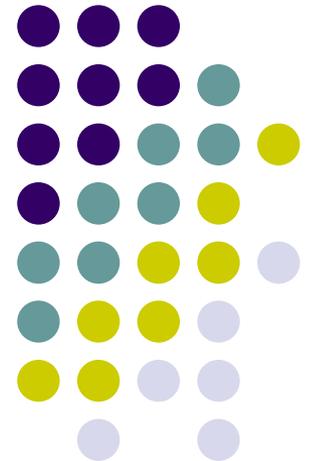


# Methodische Gesichtspunkte für das analytische Lesen

---

5. Studienjahr



# Allgemeine Gesichtspunkte



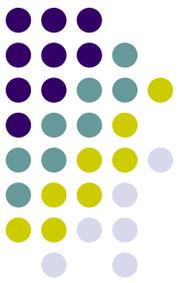
- Das Erfassen des Redeganzes
- Das Erfassen der Stilelemente
- Das Erfassen der Stilzüge
- Die Stilbeschreibung-Synthesestufe

# Das Erfassen des Redeganzes



- Ideengehalt des Textes
- Komposition des Textganzes

# Das Erfassen der Stilelemente



- Lexikalische Stilelemente
  - Synonymische und thematische Reihen
  - Expressivität – Stilschicht, Stilfärbung
  - Charakterologischer Aspekt – Historismen und Archaismen, Neologismen, Fremdwörter
  - Fachsprachlicher Aspekt – Termini, Berufslexiken, Berufsjargonismen
  - Wortbildungsaspekt
  - Phraseologischer Aspekt
  - Mittel der Bildkraft (Vergleiche, Metaphern, Metonymien, Perophrase, Litotes, Hyperbel, Ironie, Epitheta)

# Das Erfassen der Stilelemente



- Grammatische Elemente
  - Klassifikation der Sätze
  - Satzgliedstellung
  - Satzgliedfolge: Prolepse, Nachtrag, Parenthese
  - Morphologische Mittel: Wortarten, Artikel, Modi, Indikativ/Konjunktiv
  - Mittel der Bildkraft (lexikalisch-grammatische Mittel): Wiederholung, Gegensatzfiguren (Antithese), Aufzählung

# Mittel von Humor und Satire



- Wortwitze
- Wortverbindungen mit Überraschung

# Erfassen der Stilzüge



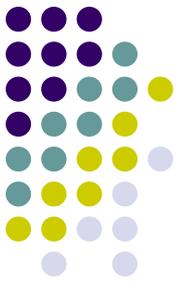
- Wird realisiert durch
  - Die Häufigkeit eines Stilelementes
  - Die Verbreitung der Stilelemente
  - Die Verbindung der Stilelemente

# Stilbeschreibung (Synthesestufe)



- Zusammenschau der Elemente und Komponenten, die durch Analyse gewonnen worden sind

# Beschreibungsebenen der Sprache



- **Phonetik** – physikalische und physiologische Eigenschaften der Laute
- **Phonologie** – Stellung der Laute im Sprachsystem
  - Phonem - bedeutungsunterscheidende Funktion
- **Morphologie** – die Lehre von der Gestalt
  - Morphem – bedeutungstragende Funktion
  - lexikalische und grammatische (*Bild-er*)
  - freie und gebundene (*Bild-er*)
  - Nullmorphem (*Lauf, Schrei*) – Roman Jakobson (1939)
- **Syntax** – Satzlehre
- **Lexikologie** – Semantik – die Bedeutungslehre
- **Stilistik** – Variationen des Stils einer Sprache und seinem Gebrauch.

# Morphologie – die Lehre von der Gestalt



- Morphem – bedeutungstragende Funktion
- Wortarten
- Wortbildung
- Flexion (Formenlehre, Beugung etc.)
- **Drei Arten der Flexion**
  - **Konjugation** (Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus, Aspekt - Verb)
  - **Deklination** (Kasus, Numerus, Genus – Adjektive, Substantive, Artikel, Pronomen, Numeralien)
  - **Komparation** = Steigerung (Adverb, Adjektiv)

# Übersicht über die Wortarten



- Folie 1

# Substantiv



- Eine Wortart, die Dinge im weitesten Sinne des Wortes bezeichnet
- Die reichste Wortart: 50/60% des Gesamtwortschatzes

Substantiv

konkret

Gattungsnamen  
Stoffnamen  
Sammelnamen  
Eigennamen

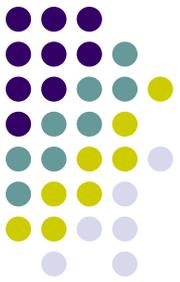
abstrakt

Eigenschaften  
Gefühle  
Zustände

# Substantiv: Grammatische Kategorien



- **drei grammatische Kategorien:**
  - **Genus (M, F, N)**
  - **Numerus (Zahl: Singular, Plural)**
  - **Kasus (N, G, D, A)**



# Substantiv: Genus

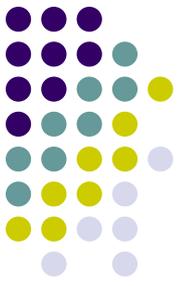
- das ***natürliche Geschlecht (Sexus)*** :  
Maskulinum und Femininum
- ***das grammatische Geschlecht (Genus)***:  
Maskulinum, Femininum, Neutrum

# Substantiv: NUMERUS

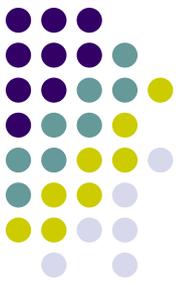


- **Der Singular** ist die unmarkierte Form und er zeigt an, dass es sich um eine einzelne Person oder Sache handelt.
- **Der Plural** ist die markierte Form und er zeigt an, dass es sich um mehr als eine Person oder Sache handelt.

# Substantiv: Kasus



- *der Nominativ* (der gerade Kasus; er ist unabhängig und mit den Präpositionen nicht verbunden)
- *der Genitiv* (ist der Kasus des Attributs. In dieser Funktion bezeichnet er ein Merkmal, eine Eigenschaft, eine Zugehörigkeit)
- *der Dativ* ist der Kasus des indirekten Objekts.
- *der Akkusativ* ist der Kasus des direkten Objekts. Er bezeichnet ein Ding, auf das sich die Handlung erstreckt. Er steht nur bei transitiven Verben.



# Nominalstil

- Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Adverb
- der Aussagegehalt der Nomina dominiert
- sachlich, informierend, exakt
- in den Texten der schöngeistigen Literatur und anderen funktionalen Stilen
  - Der Nominalstil ist in wissenschaftlichen, behördlichen und fachsprachlichen Texten weit verbreitet; nicht zuletzt aus Gründen der Sprachökonomie und Erhöhung informationeller Dichte.

# Charakteristik des Nominalstils



- hölzern
- Wenig anschaulich
- Statisch
- Abstrakt